

Regensburger kommt den Schwarzen Löchern ganz nah

ASTRONOMIE Professor Duschl ist Experte für eines der faszinierendsten Geheimnisse im All. Der Grundstein für seine Karriere wurde an der Sternwarte gelegt.

VON ERNST WALLER, MZ

REGENSBURG. Elf Jahre war Wolfgang Duschl alt, als der erste Mensch seinen Fuß auf den Mond setzte. Natürlich hat er das live im Fernsehen verfolgt. Mit zwölf Jahren kam der Schüler an das Albrecht-Altdorfer-Gymnasium nach Regensburg, zwei Jahre später hat er den ersten Kontakt – nicht zu Außerirdischen, sondern zur Sternwarte in Regensburg: „Ohne die Regensburger Sternwarte wäre ich nicht da, wo ich heute bin“.

Heute ist er Professor für Astrophysik an der Uni Kiel und unter anderem Direktor des dortigen Instituts für Theoretische Physik und Astrophysik und lehrt auch am Steward Observatory an der Universität von Arizona in den USA. Der Regensburger hat viel von der Welt gesehen, ist in der glücklichen Lage, an den größten Fernrohren der Welt in die Tiefen des Weltalls zu blicken, und dennoch kehrt der Sohn des einstigen Direktors am Albertus-Magnus-Gymnasium immer wieder lebend gerne in seine Heimatstadt zurück. Kein Wunder: „Regensburg ist einfach klasse“, sagt er und hier an der Sternwarte, deren Gründungsmitglied er ist, wurde schließlich die schon glühende Faszination zur Astronomie so richtig entfacht.

Die Universität Kiel gilt in Sachen Astrophysik als eine der Top-Adressen weltweit, hier forscht Professor Dr. Duschl an einem der unglaublichsten Phänomene, die im Universum existieren: den so genannten Schwarzen Löchern (siehe das neben stehende Interview). „Wir sind nicht die Schlechtesten auf diesem Gebiet“, sagt Dr. Duschl und untertreibt damit gewaltig: Denn die Kieler sind die ersten Forscher auf der ganzen Welt, die verstanden haben, warum Materie so schnell in diesen Monsterlöchern verschwindet.

Jetzt war Dr. Duschl wieder in Regensburg, hat vor 130 begeisterten Zuhörern über sein Spezialgebiet informiert – und bei jedem seiner Sätze schwingt noch immer jene Begeisterung für die Astronomie mit, die ihm hier in seiner Heimatstadt vor 37 Jahren eingehaucht worden ist.



Professor Wolfgang Duschl in der Kuppel der Sternwarte: Hier fiel der Startschuss zu einer außergewöhnlichen Karriere.

Foto: Waller

Verrückte Phänomene

Schwarze Löcher sind das Spezialgebiet von Professor Duschl. Die MZ sprach mit dem Experten über diese sagenumwobenen Erscheinungen.

Wie entsteht eigentlich ein Schwarzes Loch?

Jedes Schwarze Loch war einmal ein Stern mit mehreren 100 Sonnenmassen. Irgendwann ist der Stern explodiert, der Kern implodiert und wurde ein Schwarzes Loch.

Wieso ist ein Schwarzes Loch eigentlich schwarz?

Wegen der extrem starken Anziehungskraft kann nichts aus einem Schwarzen Loch nach außen dringen, nicht einmal das Licht. Also ist es schwarz.

Was würde mit jemandem passieren,

INTERVIEW



PROFESSOR DUSCHL

der in ein solches Loch fällt?

Es würde ihm nicht gut gehen. Wenn er mit den Füßen voraus reinfällt, zieht es im zunächst die Beine lang wie bei einem Gummibärchen. Dann wird der ganze Körper auseinandergezogen.

Wie sieht's denn aus in einem Schwarzen Loch?

Da gibt es jede Menge verrückte Phänomene. Wegen der extremen Raumkrümmung würde zum Beispiel jemand, der nach vorne schaut, seinen eigenen Hinterkopf sehen.

Es gibt Theorien, Schwarze Löcher bei Reisen im Universum als Abkürzungen zu nutzen. Geht das?

In der Theorie ja. In der Praxis wäre es sehr teuer, denn es würde einen das Leben kosten. (wn)